

INHALT

Vorwort	7
I. EINLEITUNG	13
1. Geschichte und geschichtliches Bewußtsein	13
2. Geschichte der pädagogischen Theorie und Geschichte der pädagogischen Praxis	17
3. Die Notwendigkeit der theoretischen Entwürfe	20
4. Das historische Wissen im pädagogischen Denken	22
II. SCHULGESCHICHTE ALS KULTURGESCHICHTE	26
1. Schule und europäische Kulturentwicklung	26
2. Schulischer Denkstil, Weltgeschichte und Artentwicklung	27
3. Schulische Kultur Europas	29
4. Verschulung der Kultur	32
III. DAS ALTER DER SCHULEN UND IHR AUFTRAG	35
1. Das Alter der drei europäischen Schulen	35
2. Philosophie und Wissenschaft	36
3. Literatur und Humanismus	39
4. Gesellschaftsrealismus und Volksbildung	42
5. Das „Anheben des historischen Niveaus“ als pädagogische Leistung und historische Realität	45
6. Historische Aspekte und pädagogische Konsequenzen	49
IV. DIE KLASSISCHE PÄDAGOGIK IN HELLAS	54
1. Allgemeine Deutung der drei großen Pädagogen	54
2. Des Sokrates Lehre vom Menschen, von der Seele und von der Erziehung	55
3. Des Platon Lehre von der Geistesseele; sein Idealismus des Geistes und sein Realismus des Lebens	59
4. Des Aristoteles Theorie vom Menschen und der Paideia	64
a) Sein ontologischer Realismus	65
b) Die Seele als Lebensprinzip	68
c) Die Sozialnatur des Menschen	69
d) Der anthropologische Ternar	71
e) Der pädagogische Ternar	74

f) Der didaktische Ternar	75
g) Die drei Ternare: ihr Grund und Zweck für Erziehung und Bildung	77
h) Die Erziehungsmethode und die Erziehungsmittel	85
5. Die Bedeutung der drei großen Pädagogen für die Pädagogik	88
V. DIE ERZIEHUNG IN DER RELIGION — PÄDAGOGISCHE METAPHYSIK DES JUDENTUMS UND DES CHRISTENTUMS	91
1. Das Bildungswissen als Heils- und Leistungswissen	91
2. Die Kultur des alten Judentums als Bildungstatsache	92
a) Der jüdische Monotheismus und die Theologie des Bundes	93
b) Die Erziehungs- und Bildungsmächtigkeit des Jahwe-Glaubens	95
c) Die Bildungskriterien der Bundes-Theologie	96
3. Das Christentum als Heilserziehung und als metaphysische Bildung	99
a) Die Gnade als die Herausforderung gegenüber der Welt	100
b) Der personale Gott, die Geschichtlichkeit der Schöpfung und die individuelle Erlösung	102
c) Die Anthropologie bei Paulus	104
d) Der christliche Humanismus des Vormittelalters	107
4. Das Aristotelische im Mittelalter	108
a) Theologie als höherer Sinn des Glaubens	108
b) Die Einheit der Erziehung und die Freiheit der Bildung	111
c) Der Natur-Vitalismus, die rechts-ethische Sozietät und die vernünftige Wahrheit	114
5. Die Stellung der Renaissance und der Reformation zur Natur, Gesellschaft und Vernunft	123
a) Der Ockhamismus im 15. und 16. Jahrhundert	123
b) Die Reformation als Renaissance und Antirenaissance	128
VI. ERGEBNIS UND FRAGE	135
1. Zur Begründung	135
2. Zur Erklärung	142
VII. LITERATURANGABEN UND ANMERKUNGEN	146
NAMENSREGISTER	167